

Lehrstellensuche: Wie gehst du am besten vor?

Berufsziel klären

Wenn du auf Lehrstellensuche gehst, sollte deine Berufswahl abgeschlossen sein. Mit anderen Worten: Du weisst, dass du die nötigen Fähigkeiten für den gewählten Beruf mitbringst. Das ist wichtig und erlaubt dir, gezielt zu suchen und nicht planlos nach der erstbesten Lehrstelle zu greifen.

Adressen aufreiben

Jetzt kannst du in Erfahrung bringen, welche Betriebe in deinem Wunschberuf eine offene Lehrstelle für den nächsten Sommer anbieten. Dazu stehen dir verschiedene Möglichkeiten und Hilfsmittel zur Verfügung:

- ▶ Bei der Berufsberatung¹ findest du Listen von Betrieben, die Lehrlinge im gewünschten Beruf ausbilden dürfen.
- ▶ Im Internet sind freie Lehrstellen abrufbar.²
- ▶ In Tageszeitungen und Gratisanzeigen oder auf Internetseiten von Firmen findest du Lehrstellenangebote.
- ▶ Viele Schülerinnen und Schüler kommen über Bekannte oder Verwandte zu einer Lehrstelle. Nutze die vorhandenen Beziehungen.

Kontakt aufnehmen

Jetzt hast du geeignete Adressen. Erkundige dich nun bei den Betrieben, ob tatsächlich eine Lehrstelle frei ist. Benütze für diesen ersten Kontakt das Telefon oder geh selber vorbei. Frag im positiven Fall weiter, wie du dich nun bewerben sollst. Dies kann von Betrieb zu Betrieb variieren. Die eine Firma will eine schriftliche Bewerbung, eine andere möchte dich vielleicht gleich persönlich kennen lernen. Wichtig ist auf jeden Fall, dass du dich so bewirbst, wie dies der Betrieb verlangt.

Sich bewerben

Eine schriftliche Bewerbung wird früher oder später eigentlich von jedem Betrieb verlangt. Es gibt klare Regeln, wie so ein Dossier auszusehen hat und was es beinhaltet. In der Schule oder auf der Berufsberatung kannst du fragen, wie ein Bewerbungsdossier aussehen muss und Hilfe bekommen, wenn du nicht zurechtkommst.

¹ Jeder Kanton hat mindestens eine Berufsberatung. Die Adressen bekommst du in der Schule, bei der Gemeinde oder unter:

Deutsch: www.adressen.sdbb.ch Français: www.adresses.csfo.ch Italiano: www.indirizzi.csfo.ch

Die Berufsberatung ist oft besser bekannt unter einem speziellen Namen oder unter einer Abkürzung:

| | |
|--------------------------------------|---|
| In der deutschsprachigen Schweiz | BIZ, Laufbahnzentrum |
| In der französischsprachigen Schweiz | OP, SOPFA, OFPC, COS, OROSP, CIO, OCOSP |
| In der italienischsprachigen Schweiz | orientamento, UOSP |

² Freie Lehrstellen:

| | |
|--------------------------------------|--|
| In der deutschsprachigen Schweiz | www.berufsberatung.ch/Lehrstellen |
| In der französischsprachigen Schweiz | www.orientation.ch/formation |
| In der italienischsprachigen Schweiz | orientamento.ch > scelta professionale > Borsa nazionale dei posti di tirocinio |

Auch im Internet findest du Unterlagen zur Bewerbung.³ Wichtig ist, dass du ein Bewerbungsdossier einer kompetenten Person zeigst, bevor du es abschickst, denn es muss vollständig, passend zum Beruf und Betrieb und fehlerfrei sein. Und noch ein Tipp: Bewirb dich wenn immer möglich an mehreren Orten gleichzeitig. Du vergrösserst damit deine Chancen auf eine Lehrstelle.

Überblick behalten

Es ist sinnvoll, wenn du eine Kontrolle über deine ganzen Bewerbungsaktivitäten führst. Am besten erstellst du zu diesem Zweck eine Liste, in der du notierst, wann du dich beworben hast, ob dir ein Termin genannt wurde und bis wann man dir Bescheid geben will. So weisst du immer, was erledigt ist, von wem du noch eine Antwort erwartest und wann du nachfragen darfst.

Prüfungen und Gespräche meistern

Immer mehr Betriebe und Verbände verlangen, dass du eine Eignungsprüfung machst. Erkundige dich, wie dies in deinem Wunschberuf aussieht und was verlangt wird.

Wenn du in die engere Auswahl kommst, will dich der Chef oder die Chefin persönlich kennen lernen. Bereite dich auf dieses Vorstellungsgespräch vor. Überlege dir mögliche Fragen und Antworten. Bist du unsicher, besprich dich mit jemandem. Der persönliche Eindruck, den du bei diesem Gespräch hinterlässt, spielt eine wichtige Rolle. Verkauf dich deshalb gut! Zeige dich interessiert und motiviert.

Absagen verkraften

Die Lehrstellensituation ist in vielen Berufen schwierig. Du musst deshalb auch mit Absagen auf deine Bewerbungen rechnen. Lass dich davon keinesfalls entmutigen. Bleib dran und halte deine Anstrengungen aufrecht. Erkundige dich allenfalls nach den Gründen der Absagen. Möglicherweise kannst du in Zukunft etwas verbessern und damit deine Chancen auf einen Erfolg erhöhen.

Flexibel bleiben

Versteife dich nicht auf einen einzigen Beruf. Vielleicht findest du in deinem Wunschberuf keine Lehrstelle. Dann ist es wichtig, dass du für andere Lösungen offen bist.

Wenn sich die gewünschte Lehrstelle trotz grosser Anstrengung über längere Zeit hinweg nicht einstellt, ist es notwendig, die Situation sorgfältig zu analysieren. Prüfe die Möglichkeit einer beruflichen Grundbildung in verwandten Berufen, eines Zwischenjahres, eines Praktikums, eines Sprachjahres usw. Reagiere rechtzeitig und hole dir die entsprechenden Informationen oder die notwendige Hilfe. Besprich dich allenfalls mit deinem Berufsberater oder deiner Berufsberaterin und plane dein weiteres Vorgehen. Der Abschluss einer beruflichen Grundbildung (oder einer Mittelschule) ist eine wichtige Grundlage für deine Zukunft und eröffnet dir verschiedene Möglichkeiten, dich weiter zu entwickeln.

SDBB | CSFO – 2011

³ In der deutschsprachigen Schweiz www.berufsberatung.ch >Berufswahl >Lehrstellensuche >Bewerbung
In der französischsprachigen Schweiz www.orientation.ch >formation >Toutes des places d'apprentissages >Lettre et CV
In der italienischsprachigen Schweiz orientamento.ch > scelta professionale > Borsa nazionale dei posti di tirocinio >Consigli per la ricerca

Von der Schule zum Beruf

Eine Information für Eltern

Liebe Eltern

Sie haben eine Tochter oder einen Sohn in der 7., 8., 9. oder 10. Klasse (Harmos: 9., 10., 11. oder 12. Klasse). Ihr Sohn oder Ihre Tochter muss sich nun für einen Beruf oder eine weiterführende Schule entscheiden. Dies ist ein wichtiger Schritt, denn mit einer abgeschlossenen Ausbildung in einem Beruf oder mit einem Abschluss einer Mittelschule haben die jungen Leute in der Schweiz eine gute Grundlage für ihre berufliche Weiterentwicklung.

Wie hilft die Schule?

Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler in der 8. und 9. Klasse (Harmos: 10. und 11. Klasse) auf die Wahl eines Berufes oder einer weiterführenden Schule vor. Fragen Sie den Lehrer oder die Lehrerin zum Beispiel am Elternabend, wie diese Vorbereitung aussieht.

Wie hilft die Berufsberatung?¹

Die Berufsberatung bietet Informationen zu Berufen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem kann man persönliche Gespräche vereinbaren, wo man sich mit seinen Interessen, Fähigkeiten und beruflichen Möglichkeiten auseinandersetzt. Dieses Angebot ist für die Schülerinnen und Schüler kostenlos und vertraulich.

Schule und Berufsberatung unterstützen die Jugendlichen bei der Wahl eines Berufes oder einer weiterführenden Schule und wenn nötig bei der Suche nach einer Lehrstelle. Die Verantwortung und damit die Hauptarbeit bleiben aber bei der Familie.

Was müssen die Jugendlichen selber tun?

Wie können Sie Ihre Kinder dabei unterstützen?

Ihr Sohn oder Ihre Tochter muss also selber aktiv werden, bis er oder sie einen Ausbildungsplatz nach der Schule gefunden hat. Für viele ist das nicht einfach. Es ist daher wichtig, dass die Familie mithilft. Wenn Sie Fragen haben und nicht weiter kommen, melden Sie sich bitte bei der Berufsberatung.

Die Wahl eines Berufes oder einer weiterführenden Schule ist ein Prozess. Das bedeutet: Fragen stellen und Antworten darauf suchen. Das braucht Zeit. Die wichtigsten Fragen und die wichtigsten Wege, Antworten zu finden werden beschrieben:

1

Jeder Kanton hat mindestens eine Berufsberatung. Die Adressen erhalten Sie in der Schule, auf Ihrer Gemeinde oder unter:

Deutsch: www.adressen.sdbb.ch Français: www.adresses.csfo.ch Italiano: www.indirizzi.csfo.ch

Die Berufsberatung ist oft besser bekannt unter einem speziellen Namen oder unter einer Abkürzung:

In der deutschsprachigen Schweiz

In der französischsprachigen Schweiz

In der italienischsprachigen Schweiz

BIZ, Laufbahnzentrum

OP, SOPFA, OFPC, COS, OROSP, CIO, OCOSP

orientamento, UOSP

A Sich selber kennen lernen

Folgende Fragen müssen sich Ihre Kinder stellen:

- Was kann ich gut in der Schule? Welche Fächer mag ich?
- Was habe ich in der Freizeit oder in der Familie gelernt? (Zum Beispiel verschiedene Sprachen sprechen, kochen, einkaufen, etwas reparieren, Kolleginnen und Kollegen zuhören, wenn sie Probleme haben, in einem Sportverein, in einer Jugendgruppe oder in einem anderen Verein mithelfen bei Festen.)
- Habe ich in einem Nebenjob bewiesen, das ich pünktlich bin und zuverlässig arbeite? (Zum Beispiel Zeitungen austragen, Kinder hüten, Rasenmähen, in einem Betrieb an einem Wochenarbeitsplatz 2-3 Stunden pro Woche mithelfen)
- Wo liegen meine Stärken? Wo liegen meine Schwächen?

Folgende Unterstützung können Sie als Eltern bieten:

- Helfen Sie mit zu überlegen, welche Tätigkeiten zu Ihrem Sohn oder zu Ihrer Tochter passen und wo ihre Stärken liegen.

B Berufe kennen lernen

Durch Informationen und „Schnupperlehren“² lernen Ihre Kinder Berufe kennen

- Sich informieren: Berufsbeschreibungen lesen, Berufsfilme anschauen, an Informationsanlässe³ und Ausstellungen über Berufe⁴ und Ausbildungen gehen, auf der Berufsberatung Fragen klären.
- „Schnupperlehren“ machen. In einer „Schnupperlehre“ kann man einen Beruf in einem Betrieb besser kennen lernen. Eine „Schnupperlehre“ dauert normalerweise 2 bis 3 Tage. Betriebe benutzen die „Schnupperlehre“ oft auch zur Selektion: Sie wollen die Jugendlichen kennen lernen. Wer in der „Schnupperlehre“ einen guten Eindruck gemacht hat, hat mehr Chancen, einen Ausbildungsplatz in diesem Betrieb zu erhalten.

Welche Unterstützung können Sie als Eltern bieten?

- Begleiten Sie nach Möglichkeit Ihre Töchter und Söhne zu Informationsveranstaltungen. Helfen Sie Ihren Kindern, an Termine von Informationsveranstaltungen zu denken.
- Begleiten Sie Ihre Töchter und Söhne auf die Berufsberatung. Informieren Sie sich selbst über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz.
- Sprechen Sie mit Ihren Töchtern und Söhnen über die Erfahrungen in den Schnupperlehren.

²

| | |
|-------------|---|
| Deutsch | Schnupperlehre |
| Französisch | stage d'information professionnelle; stage en entreprises |
| Italienisch | stages |

³ Informationsanlässe:

| | |
|--|---|
| In der deutschsprachigen Schweiz | www.berufsberatung.ch >Berufswahl >Informationsveranstaltungen |
| In der französischsprachigen und italienischsprachigen Schweiz | Bei der Berufsberatung oder in der Schule nachfragen, welche Angebote es gibt. |

⁴ Ausstellungen über Berufe und Ausbildungen:

Bei der Berufsberatung oder in der Schule nachfragen, wann und wo die nächste Ausstellung über Berufe und Ausbildungen stattfindet. Diese Ausstellungen laufen unter verschiedenen Bezeichnungen:

| | |
|-------------|--|
| Deutsch | Berufsmesse, Ausbildungsmesse, Berufsschau |
| Französisch | Salon des métiers, Cité des métiers, salon de la formation |
| Italienisch | ESPOProfessionisti |

| | | |
|----------|-------------------------------------|--|
| Deutsch | Von der Schule zum Beruf | www.berufsberatung.ch/migration |
| Allemand | De l'école au monde professionnel | www.orientation.ch/migration |
| Tedesco | Dalla scuola al mondo professionale | www.orientamento.ch/migrazione |

C Beruf und Schule wählen

Im Berufswahlprozess müssen Ihre Kinder folgendes beachten:

- Die Wahl für einen Beruf oder eine weiterführende Schule braucht Zeit zum Nachdenken und Zeit, verschiedene zu unternehmen.
- Bei der Wahl des passenden Berufes oder einer weiterführenden Schule ist es wichtig, immer auch 1-2 Alternativen in Reserve zu haben.
- Mit Lehrpersonen sprechen: „Wo habe ich Lücken? Wie kann ich mich in der Schule auf die Ausbildung nach der 9. oder 10. Klasse (Harmos: 11. oder 12. Klasse) vorbereiten?“

Welche Unterstützung können Sie als Eltern bieten?

- Interessieren Sie sich für diesen Entscheidungsprozess.
- Sprechen Sie mit Ihren Kindern über den ausgewählten Beruf und Alternativen dazu.

D Einen Ausbildungsplatz suchen (in der Regel ein Jahr vor Schulaustritt)

Bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz kann Ihrem Kind folgendes Merkblatt weiterhelfen:

- „Lehrstellensuche: Wie gehst du am besten vor?“⁵

Welche Unterstützung können Sie als Eltern bieten?

- Helfen Sie Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn daran zu denken, frühzeitig mit der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu beginnen.
- Ermuntern Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn, auch nach Absagen weiterzusuchen.

Anhand von Beispielen erfahren Sie, was Mütter und Väter tun können.

Mit dem Lehrer sprechen

Laura ist in der 8. Klasse (Harmos: 10. Klasse). Sie spricht zu Hause nie über die Wahl eines Berufes oder einer weiterführenden Schule. „Was ist los?“, fragen sich die Eltern. Die Mutter geht nach der Schule zum Lehrer und fragt, ob sich Laura in der Schule auch nicht für die Wahl eines Berufes oder einer Schule interessiert.

Offen sein für verschiedene Möglichkeiten

Nicholas besucht die 9. Klasse (Harmos: 11. Klasse). Wie viele andere Jungen auch - will er Informatiker werden. Er bewirbt sich für Lehrstellen, bekommt aber alles Absagen. Am Elternabend erfahren die Eltern, dass es zu wenig Lehrstellen in der Informatik gibt. Sie sagen Nicholas, er solle sich bei der Berufsberatung für ein persönliches Gespräch anmelden. Nicholas kommt mit einer neuen Idee nach Hause: Da er gut ist in Mathematik und sich für Technik interessiert, sucht er jetzt eine Lehrstelle als Polymechaniker. Er weiss nun, dass er in diesem Beruf auch mit Computern zu tun hat. Wenn er will, kann er sich nach der Lehre auch noch in Informatik spezialisieren.

Die Familie hat Erwartungen

„Wann beginnt Achmed mit dem Studium?“, fragen Verwandte zu Hause im Dorf. „In der Schweiz ist vieles anders, als ihr denkt“, sagen die Eltern von Achmed. „Achmed hat geschickte Hände und Freude an Autos. Er wird Automechaniker. Weil er auch sehr gut in der Schule ist, absolviert er die anspruchsvolle, vierjährige Grundbildung. Das ist eine gute Ausbildung, und der Beruf passt zu ihm. Wir sind stolz auf unseren Sohn, der so viel erreicht hat. Schliesslich ist es nicht so einfach, wenn man die Schule in einer fremden Sprache besuchen muss.“ Als Automechaniker kann Achmed auf der ganzen Welt Arbeit finden!

⁵ www.berufsberatung.ch >Berufswahl >Information für Fremdsprachige
www.orientation.ch >Choix professionnelle >Informations en langues étrangères
www.orientamento.ch >Scelta professionale >Informazioni per persone di lingua straniera

wenig Sprachkenntnisse

Fatma ist ein sehr intelligentes Mädchen. Da sie erst mit 15 Jahren in die Schweiz gekommen ist, kann sie die Schulsprache noch nicht gut genug für eine anspruchsvolle Ausbildung. Fatma und ihre Eltern erfahren, dass Fatma nach der obligatorischen Schule noch ein berufsvorbereitendes Schuljahr machen kann, oder eine Vorlehre oder eine zweijährige berufliche Grundbildung. Für Fatma und ihre Eltern ist das alles fremd. Sie müssen diese Möglichkeiten zuerst einmal genauer kennen lernen. Fatma ist auch enttäuscht. Sie hat vom Gymnasium geträumt... Die Eltern trösten sie: „Du brauchst vielleicht etwas mehr Zeit als die andern. Wenn du deine Lücken aufgearbeitet hast, machst du eine anspruchsvollere berufliche Grundbildung und vielleicht kannst du später studieren. Du wirst es schaffen!“

Beruf oder heiraten?

Samira wird bald 16. Ein junger Mann kommt zu Besuch. Er fragt den Vater: „Kann ich Samira heiraten?“ Der Vater antwortet: „Unsere Familien stehen einander nahe. Nach unserer Tradition würde eine Heirat zwischen Samira und dir gut passen. Aber du weisst, wir wohnen in der Schweiz. Das Leben verändert sich. Hier ist es sehr wichtig, dass Frauen und Männer einen Beruf haben. Darum soll Samira zuerst einen Beruf lernen. Später soll sie dann selber entscheiden, wen sie heiraten will.“

Der Vater begleitet seinen Sohn

Leonardo ist im letzten Schuljahr. Das Lernen in der Schule fällt ihm nicht so leicht. Er kann eine Schnupperlehre als Schreinerpraktiker machen. Er weiss, dass er in der Schreinerei eine zweijährige berufliche Grundbildung absolvieren könnte, wenn diese Schnupperlehre gut verläuft. Deshalb ist er aufgeregt. Unsicher fühlt er sich auch, weil er den Weg nicht gut kennt und doch pünktlich dort sein will. Der Vater macht ihm Mut: „Du weisst schon viel über diesen Beruf. Du gibst dir Mühe. Am ersten Tag begleite ich dich bis vor die Tür des Betriebs. Wir gehen früh genug von zu Hause weg. Wenn wir noch Zeit haben, drehen wir noch eine kleine Runde. Das hilft, wenn man aufgeregt ist.“

Beziehungen ausnützen

Paula ist eine gute Schülerin. Sie hat gute Noten in Französisch, Deutsch und Mathematik. Ausserdem kann sie noch Portugiesisch sprechen, lesen und schreiben. Sie schaut sich verschiedene Berufe an, geht auf Informationsveranstaltungen und macht Schnupperlehren. Jetzt ist klar, sie will eine Lehre als Kauffrau machen. Sie schickt viele Bewerbungen ab, bekommt aber nur Absagen. Der Vater arbeitet in einem Baugeschäft und erzählt dem Chef, dass seine Tochter eine Lehrstelle sucht. „Frag bei uns im Büro. Die bilden doch auch Lehrlinge aus“, meint der Chef. „Das mache ich. Meine Frau könnte auch im Spital fragen, wo sie arbeitet. Haben wir nicht auch einen Nachbarn der uns helfen könnte?“, denkt der Vater.

Nicht aufgeben

Schon wieder erhält Mehmet eine Absage auf seine Bewerbung als Detailhandelsfachmann. Er hat bereits viele Bewerbungen verschickt, doch es will einfach nicht klappen. Immer häufiger vergisst Mehmet, nach neuen Lehrstellen zu suchen oder Bewerbungen abzuschicken. Irgendwie hat ihn der Mut verlassen. Beim Abendessen mit seiner Familie meinen die Eltern: „Wir gehen auf die Berufsberatung. Dort erfahren wir, was du unternehmen und welche Hilfe du bekommen kannst. Gib nicht auf. Du kannst etwas erreichen. Wir unterstützen und begleiten dich.“

Liebe Eltern

Wenn Sie Fragen haben wegen der Berufswahl Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes, warten Sie nicht. Fragen Sie den Lehrer, die Lehrerin oder auf der Berufsberatung.

Wege zu Arbeit und Bildung in der Schweiz

Informationen für Erwachsene

Haben Sie Ihre Schulzeit und Ausbildung im Ausland verbracht und suchen nun in der Schweiz Arbeit? Oder möchten Sie sich in der Schweiz weiterbilden? Auf diesem Blatt finden Sie einige wichtige Informationen, die Ihnen bei den ersten Schritten auf der Suche nach Arbeit oder einer Weiterbildungsmöglichkeit helfen sollen.

„Parlez-vous français?“ „Sprechen Sie Deutsch?“ „Parla italiano?“

Egal, ob Sie eine Arbeit suchen oder noch eine Ausbildung machen möchten: eine der wichtigsten Voraussetzungen dazu sind Kenntnisse in der lokalen Landessprache¹. Falls Sie in einem deutschsprachigen Gebiet leben: beginnen Sie mit Hochdeutsch! Damit haben Sie eine gute Grundlage, um später auch das Schweizerdeutsch zu verstehen – oder sogar zu sprechen.

Für eine Hilfsarbeit kann es genügen, wenn Sie die jeweilige Sprache verstehen und ein wenig sprechen können. Immer mehr wird aber auch bei Hilfsarbeiten erwartet, dass Sie ein wenig lesen und schreiben können, und für anspruchsvollere Arbeiten sollten Sie schon deutlich bessere Sprachkenntnisse mitbringen. Für eine Weiterbildung oder gar ein Studium hingegen müssen Sie komplizierte Texte lesen und verstehen und selber Texte schreiben können: Je nach Ihrem Ziel müssen Sie also ein anderes Sprachniveau erreichen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich informieren, welche Sprachkurse für Ihr Ziel nötig sind.

Übrigens: Die Sprache ist nicht nur wichtig für die Arbeit oder Weiterbildung in der Schweiz. Auch sonst in anderen Lebenssituationen sind Sprachkenntnisse nützlich: um sich mit den Nachbarn zu unterhalten, beim Einkaufen, um mit dem Lehrer Ihrer Kinder oder einer Ärztin sprechen zu können, zum Ausfüllen von Formularen, im Kontakt mit Ämtern und Behörden usw. Und wenn Sie dann in einigen Jahren doch noch eine Arbeit suchen wollen (oder müssen), haben Sie einen ersten wichtigen Schritt schon gemacht!

Eine Übersicht über Sprachkurse finden Sie im Internet.² Weitere Informationen zu Sprachkursen erhalten Sie auch auf der Berufsberatung. Informationen zur Berufsberatung finden Sie auf der letzten Seite dieser Information.

Tipps für die Stellensuche

Für die Arbeitssuche spielen neben Ihren Sprachkenntnissen Ihre Ausbildung, Ihre Berufserfahrung und auch der Ausländerausweis eine Rolle. Je nach wirtschaftlicher Situation kann es sehr schwierig sein, in der Schweiz eine Stelle zu finden, besonders wenn Sie hier noch nie gearbeitet haben. Nutzen Sie deshalb jede Gelegenheit, in der Schweiz Arbeitserfahrungen zu sammeln: zum Beispiel in einem Praktikum, oder aber mit einer Arbeit, für die Sie vielleicht zu gut ausgebildet sind. Möglicherweise können Sie etwas später eine bessere Arbeit in der gleichen Firma bekommen, oder Sie erhalten dank dem Praktikum ein gutes Arbeitszeugnis, mit dem Sie für spätere Bewerbungen bessere Chancen haben! Auch Freiwilligenarbeit kann eine gute Gelegenheit sein, hier Arbeitserfahrungen zu sammeln und dabei Leute kennen zu lernen, die Ihnen bei der Stellensuche vielleicht weiterhelfen können.

¹ Die Schweiz hat vier offizielle Landessprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch (Rumantsch grischun)

²

| | | |
|--------------------------|-----------|--|
| Sprachkurse im Internet: | deutsch: | www.berufsberatung.ch/weiterbildung |
| | français: | www.orientation.ch/perfectionnement |
| | italiano: | www.orientamento.ch/perfezionamento |

Erzählen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten, dass Sie Arbeit suchen. Vielleicht gibt es in deren Firma plötzlich eine freie Stelle? Oder diese Freunde kennen jemanden, der von einer freien Stelle weiss?

Eine Arbeitsstelle kann über Stelleninserate, in Zeitungen, im Internet und über den direkten Kontakt mit einem Betrieb gefunden werden. Zudem kann man durch die regionale Arbeitsvermittlung³ bei der Stellensuche unterstützt werden.

Anerkennung von ausländischen Diplomen

Haben Sie in Ihrem Herkunftsland eine Ausbildung abgeschlossen und ein Diplom, ein Abschlusszeugnis oder sonst ein Zertifikat erhalten? Sie können dieses Diplom prüfen lassen und erfahren so, welchen „Wert“ Ihr Diplom in der Schweiz hat. Wenn es sich um ein Diplom eines reglementierten Berufes handelt, dann ist für die Ausübung des Berufes eine Anerkennung (Gleichwertigkeit) nötig. Bei nicht reglementierten Berufen empfiehlt die Kontaktstelle des Bundes eine Niveaubestätigung, da Sie keine Anerkennung Ihres ausländischen Diploms benötigen, um in der Schweiz zu arbeiten. Es liegt alleine am Arbeitsmarkt und somit an den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, ob eine Bewerberin oder ein Bewerber mit oder ohne entsprechende Ausbildung berücksichtigt wird. Bei einer Niveaubestätigung handelt es sich um eine Bestätigung des BBT, die Schulen, künftige Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Behörden über die Einstufung Ihres ausländischen Diploms beziehungsweise Ausweises in das schweizerische Bildungssystem informiert.

Die Diplomanerkennung oder die Niveaubestätigung garantieren leider nicht, dass Sie dann auch eine Stelle in Ihrem Beruf finden, besonders wenn Ihnen die Berufserfahrung in der Schweiz noch fehlt.

Aber sie ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg. Und vielleicht können Sie hier noch eine Weiterbildung machen, die auf Ihrem ausländischen Abschluss aufbaut, um so auch noch einen schweizerischen Abschluss zu erhalten.

Wenden Sie sich an die Kontaktstelle des Bundes.⁴ Hier erfahren Sie, wie Sie vorgehen müssen.

Das Schweizer Bildungs- und Berufsbildungssystem

Der Weg zu einem bestimmten Beruf kann in der Schweiz ganz anders aussehen als in Ihrem Herkunftsland. So muss man hier nur für einen kleinen Teil der Berufe die Mittelschule und dann die Universität besuchen. Die meisten Schweizer Jugendlichen erlernen ihren Beruf nach der obligatorischen Schulzeit in einer Beruflichen Grundbildung: Während drei bis vier Jahren machen sie ihre Ausbildung einerseits in einem Betrieb (Praxis), gehen gleichzeitig aber auch noch zur Schule, wo sie die Theorie erlernen. Es gibt in der Schweiz etwa 250 Berufe, die man nach der obligatorischen Schule lernen kann. Nach dieser Beruflichen Grundbildung gibt es für jeden Beruf viele Kurse und Weiterbildungsmöglichkeiten. Informieren Sie sich, welcher Ausbildungsweg in der Schweiz zu Ihrem Beruf führt. Dadurch erfahren Sie, welche Weiterbildungsmöglichkeiten Sie haben, aber auch, in welchem Bereich Sie eine Stelle suchen können.

Die Broschüre „Was nach der Schule?“ gibt einen guten Überblick über das Bildungssystem in der Schweiz. Das Heft ist in viele verschiedene Sprachen übersetzt und kann in der Regel auf der Berufsberatung angesehen und ausgeliehen werden.

³ Deutschsprachige Schweiz: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV); www.treffpunkt-arbeit.ch
Französischsprachige Schweiz: Office régional de placement (ORP); www.espace-emploi.ch
Italienischsprachige Schweiz: Ufficio regionale di collocamento (URC); www.area-lavoro.ch

⁴ www.sbf.admin.ch >Deutsch >Anerkennung ausländischer Diplome
>Français >Reconnaissance de diplômes étrangers
>Italiano >Riconoscimento dei diplomi esteri
>English >Recognition of foreign qualifications

Berufsabschluss für Erwachsene

Für Erwachsene gibt es verschiedene Möglichkeiten, zu einem Berufsabschluss zu kommen. Informieren Sie sich bei der Berufsberatung.

Finanzierung eines Studiums oder anderer Weiterbildungen

Falls Sie sich für eine Weiterbildung oder ein Studium interessieren, sollten Sie sich auch Gedanken über die Finanzierung machen! Die meisten Studierenden in der Schweiz werden von den Eltern unterstützt, oder aber sie arbeiten neben der Ausbildung und finanzieren sich so ihre Weiterbildung oder ihr Studium selber. Nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, Stipendien zu erhalten⁵.

Verschiedene Angebote der Berufsberatung⁶

Die Berufsberatung sollten Sie aufsuchen, wenn Sie sich über die Ausbildungswege informieren wollen oder sich gründlichere Gedanken über Ihre berufliche Zukunft in der Schweiz machen möchten.

Auf der Berufsberatung finden Sie Informationen zu allen Ausbildungen und Berufen. Die Berufsberatungsstellen verfügen über eine Infothek. Die Infothek funktioniert wie eine Bibliothek: Sie können dort während der Öffnungszeiten ohne Voranmeldung vorbeigehen, sich über verschiedene Berufe oder Ausbildungen informieren und in der Regel Informationsmaterial ausleihen. In der Infothek gibt es noch viele weitere Merkblätter und Unterlagen zu verschiedensten Themen, so zum Beispiel auch Adressen von Beratungsstellen in Ihrer Region. Diese Unterlagen sind in der lokalen Landessprache erhältlich. Nur sehr wenige Informationen sind in mehrere Sprachen übersetzt!

Falls Sie in der Infothek alleine nicht weiterkommen, können Sie sich für eine persönliche Beratung anmelden, in der Sie Ihre berufliche Situation mit einer Fachperson besprechen (Anmeldung in der Infothek oder per Telefon). Dieses Gespräch wird in der lokalen Landessprache geführt (weitere Sprachen auf Anfrage). Die Berufsberatung vermittelt keine Arbeitsstellen, aber Sie können in der Beratung mit einer Fachperson berufliche Möglichkeiten besprechen oder neue Ideen suchen oder. Sie können zusammen mit der Fachperson Ihren Weg zu einer passenden Arbeit oder Ausbildung planen.

Der Weg zu Arbeit und Bildung in der Schweiz verlangt von Ihnen viel Geduld und Ausdauer!

Wir wünschen Ihnen auf diesem Weg alles Gute und viel Erfolg.

SDBB | CSFO – 2011

⁵ Informationen zu Stipendien bei der Berufsberatung oder im Internet:

Für die deutschsprachige Schweiz: berufsberatung.ch >Laufbahn >Tipps für die Laufbahnplanung >Finanzierung der Weiterbildung
Für die französischsprachige Schweiz: orientation.ch >Formation >Financer sa formation
Für die italienischsprachige Schweiz: orientamento.ch >Formazioni >Finanzare la propria formazione

³ Jeder Kanton hat mindestens eine Berufsberatung. Die Adressen erhalten Sie in der Schule, auf Ihrer Gemeinde oder unter:

Deutsch: www.adressen.sdbb.ch Français: www.adresses.csfo.ch Italiano: www.indirizzi.csfo.ch

Die Berufsberatung ist oft besser bekannt unter einem speziellen Namen oder unter einer Abkürzung:

In der deutschsprachigen Schweiz BIZ, Laufbahnzentrum
In der französischsprachigen Schweiz OP, SOPFA, OFPC, COS, OROSP, CIO, OCOSP
In der italienischsprachigen Schweiz orientamento, UOSP